

**Sektion Blümlisalp**  
**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



**sac sektion blümlisalp**

*Clubheft Nr. 119 > Juni 2020*



**energie thun**

da wo du bist

Energie Thun AG • Industriestrasse 6  
Postfach 733 • 3607 Thun • 033 225 22 22  
info@energiethun.ch • energithun.ch

# Spannung garantiert!

Eine pulsierende Kraft aus Thun, für Thun. Für Ihren Kaffee,  
Ihr E-Bike, Ihren Teller Spaghetti, für den Computer  
und die Maschine in der Werkstatt.

Energie für da wo du bist. Heute, morgen und in Zukunft.



**Aus dem Inhalt**

Wort des Präsidenten	3
Aktuelle Mitteilungen	4
Clubgeschehen	5–11
Jugend (JO, KiBe, FaBe)	12–16
Seniorenzusammenkünfte/-stamm	17
Mutationen	18
Blümlisälpler Sportmärkt	19
Natur & Umwelt	20–24
Reprisen	25–29
Buchtip	31

**Herausgeberin**

SAC Sektion Blümlisalp, 3600 Thun  
www.sac-bluelmisalp.ch

**Redaktion**

**Leitung:** Matthias Poschung  
Schindelfeldweg 39, 3752 Wimmis  
079 681 61 81, redaktor@sac-bluelmisalp.ch

**Inserateverwaltung:** Roland Meier

Zuberweg 12G, 3608 Thun  
033 336 12 05/079 459 81 15  
inserateverwaltung@sac-bluelmisalp.ch

**Korrektorat:** Beat Straubhaar

3627 Heimberg, b.straubhaar@bluwin.ch

**Adressänderungen:** Roland Meier

Zuberweg 12G, 3608 Thun  
033 336 12 05/079 459 81 15  
mitgliederverwaltung@sac-bluelmisalp.ch

**Webmaster:** Daniel Kühni, dkuehni@gmx.ch

**Erscheinungsweise (viermal jährlich)**

<b>Redaktionsschluss:</b>	<b>Versand:</b>
1. März 2020	Ende März 2020
15. Mai 2020	Mitte Juni 2020
30. August 2020	Ende September 2020
30. Oktober 2020	Mitte Dezember 2020

**Titelbild:** «Milchstrasse über der Gantrischgruppe», Bericht auf Seite 21, Foto: Urs Wohlwend

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

**Druck und Versand:**  
ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis

gedruckt in der  
schweiz



No. 01-14-213652 – www.myclimate.org  
© myclimate – The Climate Protection Partnership

**Rabatt für SAC-Mitglieder**  
**50% WIR**

Öffnungszeiten:  
Dienstag–Freitag  
9.00–12.00 Uhr  
14.00–18.30 Uhr  
Samstag  
9.00–16.00 Uhr

**Ausverkauf bis 26. September 2020**

• Trekking • Camping

[gafner-bergsport.payrex.com](http://gafner-bergsport.payrex.com)

Untere Hauptgasse 18  
3600 Thun  
Telefon 033 222 43 56  
info@gafner-bergsport.ch  
www.gafner-bergsport.ch

# SEHEN IM SPORT

Individuelle Sehberatung für Sportler.

Aktion für Mitglieder des SAC Blümlisalp: 10% Ihres Einkaufes fließen in Ihre Vereinskasse. Einfach SAC-Ausweis vorweisen.



**volz** Brillen  
Kontaktlinsen  
Sportoptik

SEHKULTUR. SEIT 1887.

Bälliz 43 · 3600 Thun

033 222 21 69 · [www.volz.ch](http://www.volz.ch)



H E I M B E R G





## › Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Wer hätte geahnt, dass Corona unseren Alltag, unser Privatleben und auch unsere Freizeit so nachhaltig beeinträchtigt. Ich bin froh, dass wir in unseren Spitälern nicht Zustände wie in Norditalien oder den USA haben und dass die Kurve hier deutlich flacher verlaufen ist

Und trotzdem bin ich erleichtert, dass unterdessen Lockerungen vorgenommen wurden. Der Vorstand ist bestrebt, diese Lockerungen auch bei den Sektionsaktivitäten umzusetzen, er hat daher gewisse Vereinsaktivitäten und auch den Hüttenbetrieb mit den angebrachten Vorsichtsmassnahmen und Auflagen wieder aufgenommen. Die Einzelheiten findet ihr auf den jeweiligen Webseiten.

Leider sind die geselligen Anlässe wie das Gasetenapéro oder auch die Miniwanderungen aktuell nach wie vor nicht möglich. Nichtsdestotrotz wünsche ich euch – wenn auch im kleineren Rahmen – viele schöne Hügel- und Berg-erlebnisse.

*Euer Präsident, Bernhard Blum*

### Information zur momentanen Lage in der Corona-Krise

Die SAC Sektion Blümlisalp nimmt die aktuelle Lage ernst. Gestützt auf die Vorgaben des BAG und des ZV sind Lockerungen zulässig. Der Vorstand hat daher beschlossen, gewisse Aktivitäten der Sektion inkl. Hüttenvermietung zuzulassen, sofern das jeweils massgebliche Schutzkonzept und die Empfehlungen des BAG (Selbstausschluss bei Fieber usw.) eingehalten werden.

Abgesagt bleiben namentlich die Jeudisten- und Miniwanderungen und die Monatsversammlungen. Mögliche Aktivitäten sind im Tourenportal ersichtlich.

Es gelten Solidarität, Selbstverantwortung und der gesunde Menschenverstand. Wir wünschen euch gute Gesundheit.

*Der Vorstand*

### Mitteilung zum Tourenwesen

Wegen der Corona-Krise finden viele Touren nicht statt oder in einer einfacheren Variante. Alternativ werden ab Ende Mai bei den Aktiven und bei den Senioren noch neue Touren im Tourenportal erscheinen. Sie sind im Clubheft und Tourenprogramm nicht einsehbar.

Von allen Teilnehmern wird die Einhaltung des jeweiligen Schutzkonzepts und der Empfehlungen des BAG (Selbstausschluss usw.) eingefordert.

*Hansruedi Thöni und Raoul Baumann  
im Namen der Tourenkommission*



Es ist wieder so weit: Unsere gemütlichste Monatsversammlung steht vor der Tür! Ob jung, ob alt, ob Gast, ob neu oder schon lange dabei: Alle sind herzlich eingeladen, an unserer externen Monatsversammlung in unserem schönen Clubhaus auf Obergestelen teilzunehmen.

Käse, Brot und Wein geniessen, Zeit zum Plaudern haben, Kuhglocken-Gebimmel im Hintergrund und ein schöner Sonnenuntergang: das alles erwartet euch ab 19.00 Uhr in unserer Clubhütte.

Für diese

n

oc

Ma

Mei

3604 Thun

078 949 80 77

E-mail: marctroesch@bluewin.ch



**Wegen den anhaltenden Sicherheitsmassnahmen bezüglich Covid-19 findet dieses Jahr leider kein Gestelen-Apéro statt!**

Ein feines Apéro steht ab 19.00 Uhr für euch bereit!



**Anmeldetalon für Gestelen-Apéro vom 6. Juli 2020**

Ich nehme mit \_\_\_\_\_ Personen am Gestelen-Apéro und an der Monatsversammlung teil.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Ich bringe Folgendes fürs Apéro oder zum Dessert mit: \_\_\_\_\_

Ich benötige einen Transport für \_\_\_\_\_ Personen

Treffpunkt: Montag, 6. Juli 2020, 17.45 Uhr, Parkplatz Bahnhof (vis-à-vis Schiffländte



## Jeudisten > Virus-Gedanken zu den verpassten Wanderungen

Da gibt es doch die Wandergruppe der «Jeudisten», die sind meistens donnerstags unterwegs, das sagt doch schon der Name ist doch klar. Zu Hause hiess es, «wir sind dann mal weg». Sie wandern meistens bei Sonnenschein, aber es kann auch mal bei Hudelwetter sein. Nach Kaffee und Gipfeli gehts dann richtig los. Es gibt dann viel zu erzählen und zu entdecken. Angesagt ist die Verpflegung aus dem Rucksack ein Sandwiches ist auch fein, es muss ja nicht immer Kaviar sein. Am Schluss tat der Durst sie auch mächtig plagen, darum gabs dann auch mal ein Bierchen oder zwei. Beim Adieu sagen, weils so schön gewesen war, sagte man Tschüss bis zum nächsten mal.

*Godi Streit*



*Unterwegs bei Hudelwetter...*



*... und bei Sonnenschein. Fotos: Godi Streit*



**Mani am Werk**

**Lukas Mani**

*Bergführer  
Obst-Baumschnitt  
Umweltingenieur*

**www.maniamwerk.ch**  
**+41 (0)79 702 54 18**  
**info@maniamwerk.ch**



## Aktive > Skitour Wannehörli, 1942 m ü. M. > 28. Dezember 2019

Zu acht, jedenfalls ab Zweisimmen, wo uns Walter Zeller unser Tourenleiter begrüßte, machten wir uns auf nach Saanenmöser.

Da die Verhältnisse ein Überqueren des Simme-grabe mit den Skiern nicht zu liess, fellten wir erst nach der Brücke bei der Honegg auf.

Schon nach ca. 20 Minuten erreichten wir die «Schlüsselstelle», ein Überschreiten eines Stacheldraht-Zaunes, was durchaus auch ein wenig geübt sein muss!

Die wunderschöne Aufstiegsroute, mit den schön verschneiten Bäumen und Wälder, dazu noch die vorbeiziehenden Nebelschwaden ergaben fantastische Aufnahmen. Über die Alp Wildeggli erreichten wir in rund zwei Stunden das Wannehörli, das uns ein traumhaftes Panorama offenbarte.

Nach einer ausgiebigen Pause bei doch recht angenehmen Temperaturen, freuten wir uns auf den vielversprechend aussehenden Südwesthang. Die ersten Pulverschnee-Schwünge der Saison 2019/2020, jedenfalls für mich, wurden Realität. Weiter unten wurde der Schnee dann allerdings etwas schwerer, doch insgesamt eine wirklich sehr lohnenswerte Tour. Dem Simme-grabe entlang über Bergmatte erreichten wir nach gut vier Stunden wieder Saanenmöser, wo wir uns den obligaten Abschlussdrunk genehmigen konnten.

Vielen Dank an Carla, Katja, Anita, Salome, Vera und Jan und natürlich auch an Walter, der uns einmal mehr bestens informiert und vorbereitet, durch diesen prächtigen Tag führte.

*Thomas Bachmann*



Gipffoto Wannehörli



Abfahrt am Südwesthang



Aufstieg Wildeggli. Fotos: Thomas Bachmann





Die geplante Skitour auf den Garten (4,3 km Länge und 1020 m Aufstieg resp. Abfahrt) hätte eine Tour für Beginner und Geniesser sein sollen (Teilnehmerkreis C).

Leider wurde daraus nichts, wie das beigefügte Foto, geknipst einen Tag vor der Tour, deutlich zeigt. Eine Alternativtour konnte ich leider nicht anbieten, da die Schneeverhältnisse unterhalb 1500 m allgemein kritisch waren. Eine Verlegung in höhere Lagen wäre vielleicht möglich gewesen, hätte aber alpine technisch der ursprünglichen Ausschreibung nicht mehr entsprochen. Schweren Herzens musste ich die Tour also absagen und auf nächstes Jahr hoffen. Der Klimawandel lässt grüssen.

Übrigens wurde ich ab und zu gefragt, wo sich eigentlich der Garten befindet? Gestartet wäre ich von Jaun Kappelboden und dann in nord-östlicher Richtung über Rohrbode auf die Gipfelabdachung des Garten zum höchsten Punkt.

Peter Tschanz



Die kahlen Hänge unterhalb des Gartens. Foto: Peter Tschanz



„Man besteigt nicht Berge, man geht von Stein zu Stein.“

Raiffeisenbank Thunersee  
Geschäftsstellen in Thun, Spiez, Uetendorf und Heimberg







Im idyllischen Zentrum des UNESCO-Welterbes Lötschberg-Südrampe gelegen, ist unser familiengeführtes Hotel der Ausgangs- und Erholungspunkt. Es erwarten sie 18 geräumige, helle Doppel- und Dreibettzimmer, eine Suite sowie eine Gruppenunterkunft mit Platz für bis zu 24 Personen.

Mehr Informationen:  
[www.hotel-bahnhof.com](http://www.hotel-bahnhof.com)  
 +41 27 946 2259






Ich nenne die Schwalmertour auch die Tour in die Berner Dolomiten. Die – nach meiner Ansicht – landschaftlich wohl schönste Tour im Berner Oberland, war dieses Mal auch aus anderem Grund eine Art Meilenstein.

Bei der Anfahrt nach Isenfluh schaltete Andreas das Autoradio ein. Die Nachrichten verbreiteten Bundesrat Bertsch's Aufruf zum «Social Distancing» zur Eindämmung des Coronavirus. Als gewissenhafter Tourenleiter verbot ich beim Startbriefing sofort den Gipfelkuss und fühlte mich als Vorreiter der Pandemieprävention. Niemals hätte ich, und wohl auch kein Teilnehmer, gedacht, dass dies nur der Auftakt einer Eskalation war, die nur eine Woche später die ganze Tourenaktivität des SAC zum Erliegen bringen sollte.

Doch wir hatten noch einen eindrücklichen Tourtag. Stahlblau, eindrückliche Felsformationen über der Spur, die Aussicht von der Schwalmere – auf der eine Sicht direkt über den Thunersee ins Mittelland, auf der anderen Seite ins berühmte Berg-Dreigestirn, Pulverschnee bis fast ins Soustal. Sogar der Schlittelweg nach Isenfluh hatte am Vortag noch Neuschnee abbekommen, so dass die Gehpassage am Schluss kurz ausfiel. Die Fotos sprechen für sich.

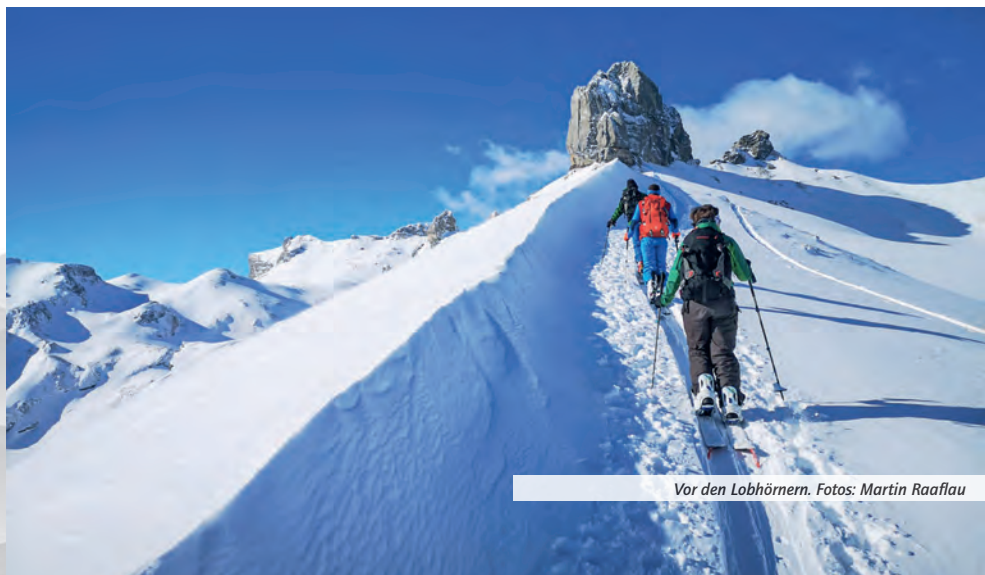
*Martin Raaflaub*



*Aufstieg zum Euschelpass*



*Abfahrt ins Soustal*



*Vor den Lobhörnern. Fotos: Martin Raaflaub*





Eigentlich hätte die Schneeschuhtour am Dienstag, 28. Januar durchgeführt werden sollen. Aber, wie so oft in diesem Winter, war das Wetter so schlecht (stürmische Winde, Regenfall, Schneefall), dass ich mich entschloss, die Tour zu verschieben.

Das neue Datum setzte ich eher willkürlich auf Dienstag, 3. März, was sich im Nachhinein als wahrer Glückstreffer herausstellte. Dank einer kleinen Kaltfront in der Nacht vor der Tour und dem damit verbundenen Schneefall, trafen die neun Teilnehmenden ideale Verhältnisse an, um

den etwa 8 km langen Übergang von Jaun Dorf bis zum Schwarzsee geniesserisch zu durchwandern. Fairerweise muss noch erwähnt werden, dass das Spuren durch die jungfräuliche Neuschneecke (bis zu 60 cm) nicht alleine durch den Tourenleiter bewältigt werden musste, sondern auch einige Tourenteilnehmende in verdankenswerter Weise sich am Spuren beteiligten.

Um die Launen der Natur noch etwas zu verdeutlichen: Hätte ich die Tour einen Tag früher angesetzt, hätten wir die Schneeschuhe zu Dreiviertel der Strecke auf dem Rucksack tragen müssen.

*Peter Tschanz*



*Aufstieg durch den Wald*



*Aufstieg zum Euschelpass*



*Abstieg zum Schwarzsee. Fotos: Peter Tschanz*



Die infolge der schlechten Wetterprognose auf Sonntag vorverschobene Tour Diemtigtaler Niderhore–Gestelengrat und Buur sieht ein Grüppchen von nur noch vier SAC-Mitgliedern unterwegs im Pulverschnee der Morgensonne entgegen gehen. Der heutige Tag lockt eine Vielzahl von Tourengeher, Schneeschuhläufer, Wanderer und Sonntagsspaziergänger in besagtes Gebiet. Wer weiss: vielleicht alles Corona-Virus-Flüchtlinge?! Hoffentlich wissen sie alle, dass nun die unsäglich traurige Zeit des Verzichts auf Hände schütteln und «Gipfelmüntschli» angebrochen ist.

Unser Tourenleiter, Marco Lauterjung, führt uns in seniorentauglichem Tempo ohne Probleme auf die angepeilten Gipfel. So bleibt auch der Pulschlag tief und die Kommunikation unterwegs kommt nicht zu kurz. Überall sind Geniesser von Schnee und Sonne im Gelände unterwegs. Wir finden aber trotzdem noch unverspurte Pulverschneehänge, wenn auch die Schneequalität infolge Wärme langsam abnimmt. Dank der kleinen Gruppe kommen wir uns beim Abfahren auch nicht in die Quere und können es voll genießen. Danke vielmals, Marco, für die tadellose Führung ins Gestelenparadies und für den Mut, eine Seniorentour notfalls auch mal auf einen Sonntag zu verschieben.

Fred Feuz



*In ruhigem Schritt gehts über die Obergestele*



*Lueglespitz mit Niderhore rechts; Hintergrund Mitte: Unsere Traumspuren im Pulverschnee. Fotos: Marco Lauterjung*





Viel zu schreiben über die gelungene Skitour auf das Albristhorn resp. Albristgrat gibt es nicht.

- Gruppe: 1 Tourenleiter (Walter), 6 Teilnehmer/-innen (Cécile, Ursi, Maximilian, Sibille, Imke, Anita)
  - Stimmung: sehr gut ☺
  - Wetter: sonnig mit ein paar Schleierwolken
  - Aufstiegsspur: sehr angenehm
  - Aussicht: der Hammer
  - Schnee: Pulver vom Feinsten
  - First lines: jawohl – viel Platz für alle
  - Steinkontakt: leider ja ☹
  - Verpflegung: leckerer Heidelbeerkuche
- Fazit: So muss eine Skitour sein – Genuss pur.  
Merci Walter, für die umsichtige Tourenleitung.

Anita Isenschmid



Ein ganzer Hang voll Pulverschnee



Strahlende Gesichter auf dem Albristgrat



Der tief verschneite Grat mit herrlicher Rundschau. Fotos: Walter Zeller



Hochmotiviert, in der Form unseres Lebens und auf alles vorbereitet, gingen wir am Samstag früh los. Eine denkwürdige Gruppe, unter uns auch Mätu aka «SteillstGeil95», mit hohen Zielen und bereit für Tag X. Und dann das: Die Bahn zur Engstligenalp wollte uns wegen Wind nicht hochfahren. Also Planänderung: Anstatt am Samstag an der Eiswand üben und am Sonntag eine Mehrseillänge probieren, einfach direkt zum Sonntagsprogramm wechseln; kein Problem wir sind flexibel.

Von Adelboden gings mit dem Taxi zu den Bonderfällen. Beim Aussteigen aus dem Taxi war die Aussicht bald im Eis zu klettern gut, bald gemütlich zu picknicken weniger. Je näher wir dem Eisfall kamen, desto weniger wurde dieser seinem Namen gerecht. Nach halbem Zustieg sanken die Hoffnungen langsam, aber noch nicht gänzlich,

an der Picknickfront hingegen stiegen die Chancen deutlich, man muss in diesen Momenten das Positive sehen. Am Einstieg angekommen, kletterten die beiden mutigen Vorsteiger keine drei Meter bevor sie die Übung abbrachen. Das wenige Eis, das wir im Vornherein gesehen zu haben glaubten, stellte sich teilweise als Schnee heraus. Wers schon mal probiert hat weiss, dass dort die Schrauben schlecht halten. Wer mit der Einstellung in den Tag ging «Z'Bärg ga isch picknicke, eifach mit besserer Ussicht», sich also sowieso nur auf die Sandwiches gefreut hat, kam nun voll auf seine Kosten, ein äusserst erfolgreicher Tag. Wer sich aber Namen wie «King-OfTheMountain99» oder eben «SteillstGeil95» gab, hatte sich wohl mehr erhofft. Die Drohung dem Bergführer eine schlechte Google-Bewertung zu geben, weil der Tag nicht ganz hielt



Da gab es noch Hoffnug, die Bonderfälle von etwas weiter weg



was er versprach, wurde nicht wahr gemacht. Schliesslich war der Picknickteil erfüllt und es gab noch den Sonntag der zweiten Chance. Mit Kletterfinken im Rucksack, man weiss ja schliesslich nie was kommt, fuhren wir am Sonntag erneut in Richtung Eis. Der zweite Versuch auf die Engstligenalp zu kommen lohnte sich, ein Prachtstag. Frisch verschneite Berglandschaft, blauer Himmel und Eis, ja richtig, Eis. In der Pause hielt uns die Sonne warm, im Schatten das Pickeln. So konnte sich unsere denkwürdige Trup-

pe doch noch austoben, nur auf einer Seillänge, dafür bis die Arme so richtig brannten. Das Wetter hat uns dieses Wochenende einen Strich durch die Rechnung gemacht, soll vor- kommen. So richtig verderben konnte es uns das Wochenende aber doch nicht, am Ende schienen alle zufrieden. Vielleicht gibt es ja nächstes Jahr ein paar kältere Tage mehr und dann klappts sicher auch mit einer Mehrseillänge im Eis.

*Sofian Waeber*



*Entschädigte gut für den Samstag...*



*... das Eis auf der Engstligenalp am Sonntag*





## FaBe-Wandervorschlag > Um und über den Hartlisberg

An dieser Stelle sollten eigentlich Berichte aus dem Clubleben stehen, aber auch vom Familien-Bergsteigen gibt es erwartungsgemäss aus den letzten zwei Monaten nichts zu berichten. Als Ersatz dafür ein Vorschlag für eine Familienwanderung.

Wenn dieses Clubheft erscheint werden wir offensichtlich unsere normalen Clubaktivitäten wieder aufgenommen haben. Themen wie «keine Risiken eingehen», «weite Anreise vermeiden», «den ÖV entlasten» und ähnliches werden aber sicher weiter Thema bleiben.

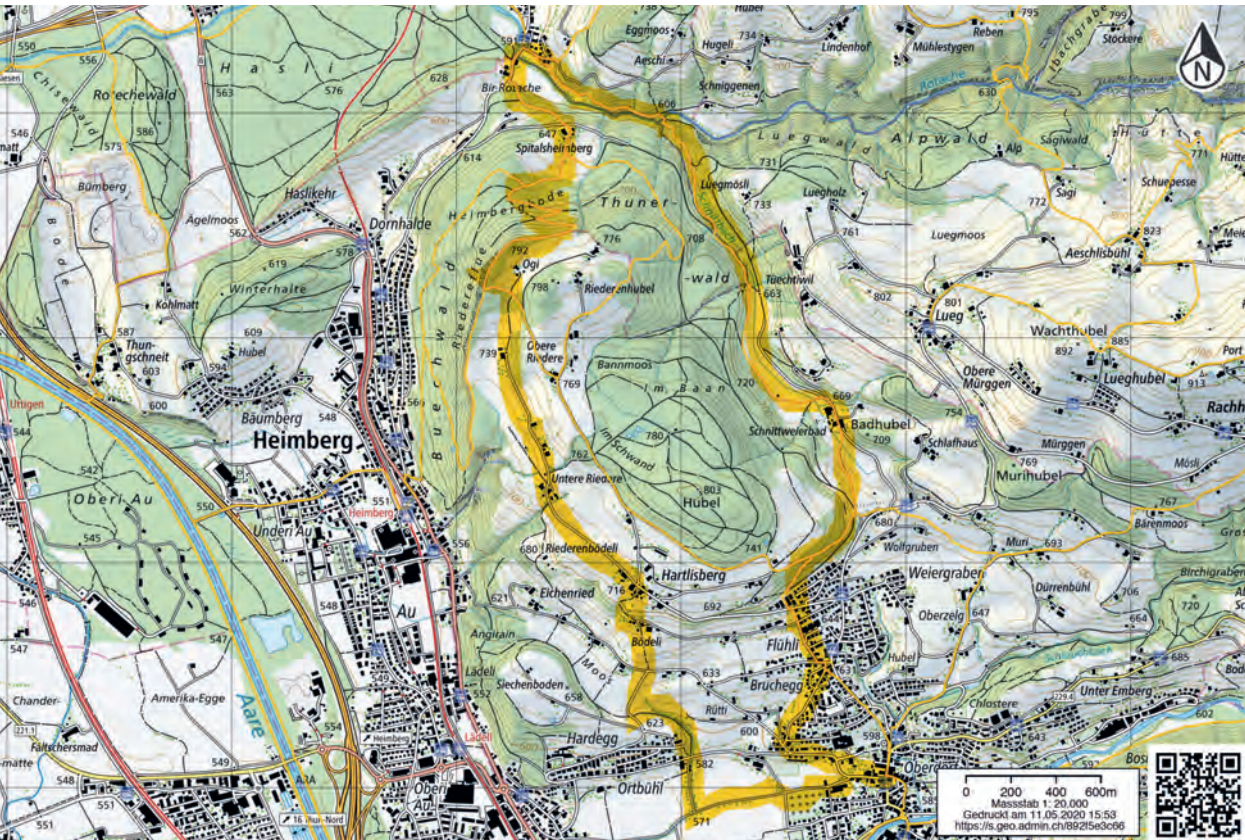
In den letzten Wochen war ich mit der eigenen Familie von der Haustür aus unterwegs – wie viele andere ja auch. Hier eine unserer kleinen Entdeckungen.

### Um und über den Hartlisberg

**Gemütliche Familienwanderung mit Aussicht und diversen Möglichkeiten zum Planschen**  
**Steffisbur – Schnittweier – Schnittbach – Rotache – Spitalsheimberg – Riedererflu – Hartlisberg – Steffisburg, ca. 450 Hm, ca. 10 k**

Von Steffisburg startet man Richtung Schnittweierbad via Ortbühl und Kniebrecherweg. Wir haben hier den ausgeschilderten Weg verlassen und haben uns über verschiedene Trampelpfade den Weg nach Schnittweier gesucht, spart ein Bogen, addiert ein paar Höhenmeter und etwas Entdeckerfeeling.

Von Schnittweier Richtung Brenzikofen rechts dem Schnittbach folgen. Hier ist die erste Abkühlung möglich. Aus dem idyllischen Bächlein wird dann schnell ein enger steiler Graben mit kleineren und grösseren Wasserfällen.



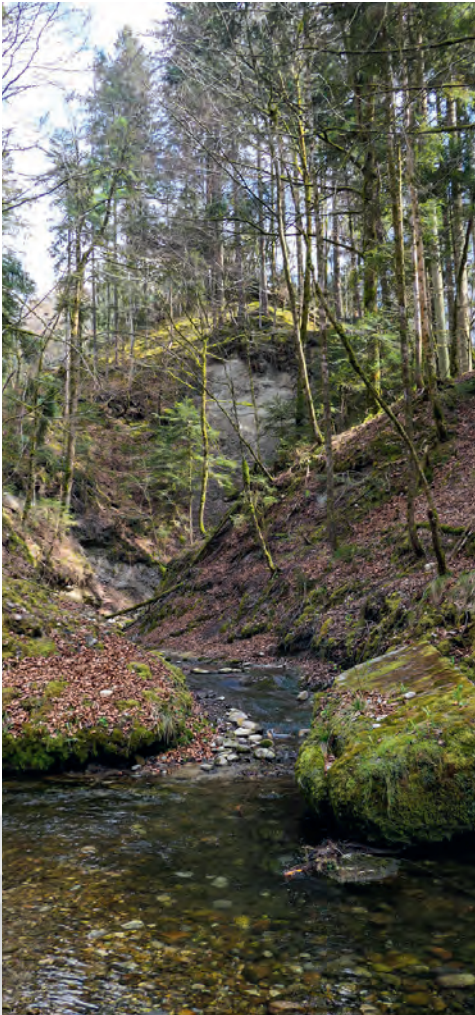


Die nächsten Plätze zum «Chosle und Brätle» findet man dann unten an der Rotache. Eine Pause drängt sich hier geradezu auf. Hier wird der Erlebnisweg Brenzikofen (Thema Gold in der Rotache) gekreuzt. Momentan noch wegen Corona-Schutzmassnahmen geschlossen, ist dieser aber nebenbei bemerkt für Familien mit Kindern von ca. 4–9 Jahren auch eine nette Sache und liesse sich mit dieser Runde verbinden.

Von hier Richtung Dorf, die Rotache queren und «Bir Rotache» links den Wanderweg durch den Wald hinauf zum Hof Spitalsheimberg, von dort

weiter nach oben bis zur Riedereflue. Ein recht eindrücklicher Abbruch, auch wenn die Aussicht zugegebenermassen hier nicht so toll ist wie zu Beginn und Abschluss der Wanderung, wo man einen schönen Blick Richtung Oberland hat. Retour dann via obere oder untere Riedere zum Hartlisberg. Wenn kurze Beine müde werden, hilft vielleicht die Aussicht auf eine letzte Abkühlung im Toggelisgraben und auf ein Glace aus dem dortigen Hofladen. Übers Eichfeld kommt man zurück ins Dorf.

*Christina Lodderstaedt*



*Idyllische Landschaften ganz in der Nähe*



*Teilweise führt der Wanderweg durch herrliche Wälder.  
Fotos: Christina Lodderstaedt*



## KiBe > Das KiBe-Klettertraining macht Spass!

Mit dem KiBe trainieren wir einmal in der Woche abwechselnd in der Kletterhalle Thun oder in der griffbar Steffisburg. Wir sind etwa 10 Kinder (pro Gruppe). Es macht sehr viel Spass mit gleichaltrigen Kindern zu klettern. Wir machen sehr viele Spiele und nachdem wir uns aufgewärmt haben, heisst es ran an die Kletterwand! Wir können meist selbst wählen mit wem wir klettern wollen und so findet man schnell gute Freunde. Wir machen z.B. auch Sturztraining und wenn man da die Angst erstmals überwunden hat, macht es eine Menge Spass und man kann fast nicht mehr aufhören. Auch ich musste zuerst mal das Vertrauen in die Seile und in meine Seilpartnerin aufbauen. In jedem Training haben wir ein Thema mit dem wir uns beschäftigen und mit vielen verschiedenen Übungen trainieren. Wir haben jedoch auch Zeit um an eigenen Projekten/Routen zu arbeiten, um weiter zu kommen. Wir haben auch zwei freiwillige Lager in denen wir draussen klettern und viel Zeit haben um unser heissgeliebtes Lieblingsspiel «Chübeli um» zu spielen.

Mir macht es sehr viel Spass mit den anderen Kindern zu klettern. Ich habe jedoch auch ziemlich Respekt vor der Höhe, gerade wenn wir mal draussen klettern oder sogar eine Mehrseillängenroute machen. Immer nach einem halben Jahr gibt es dann einen kleinen Plauschwettkampf mit tollen Preisen. Alles in allem fägt es einfach im KiBe! ☺

*Anouk Hänni*

Wir vom KiBe des SAC Blümlisalp trainieren einmal in der Woche an zwei unterschiedlichen Orten: Eine Gruppe bouldert jeweils während drei Wochen in der griffbar in Steffisburg, während die andere im Klettertreff Thun klettert.

Ich trainiere am liebsten im Klettertreff, weil man dort in die Höhe klettern kann. Ausserdem gefällt mir die dafür notwendige Teamarbeit und Konzentration, damit kein Unfall passiert. Das KiBe schweisst sehr zusammen und man schliesst neue Freundschaften.

Neben den theoretischen Inputs machen wir zwischendurch auch spassige «Spiele» wie zum Beispiel das «Münsterklettern». Beim «Münsterklettern» geht es darum, für sich Routen mit hohen Schwierigkeitsgraden zu klettern. Für jede geschaffte Route bekommt man Punkte. Je näher der Schwierigkeitsgrad der Route, gemessen an den eigenen Bestleistungen ist, bekommt man mehr Punkte. Bei der Benutzung eines nicht in der Route vorgesehenen Griffes, bekommt man einen Punkt Abzug. Am Ende ist jeder Punkt ein Meter. Wer über die Anzahl Meter der Höhe des Münsters «Meter» gesammelt hat, gewinnt!

Ich freue mich, wenn wir endlich wieder Training haben!

*Luis Hänni*







**Die Zusammenkunft von Freitag, 3. Juli 2020 fällt aus; dasselbe gilt für den Seniorenstamm.**

**Aktuelle Infos entnehmt ihr bitte jeweils unserer Webseite.**



**Sektion Blümlisalp**  
Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



**> Der Gipfel jeder Werbepanung!**  
Ein Inserat macht uns allen Freude.  
Zur Unterstützung unseres Clubheftes und als Werbung für euren Arbeitgeber.  
Euren Auftrag nimmt gerne entgegen:  
Roland Meier | [evarol.meier@hispeed.ch](mailto:evarol.meier@hispeed.ch) | 079 459 81 15



## > Eintritte

Name	Vorname	Jg.
Baumberger	Leah	2013
Berger	Yannic	1992
Bolliger	Sabine	1987
Büchel	Samuel	1992
Buholzer	Nicole	1977
Christen	Joëlle	1986
Delévaux	Joe	1996
Eiwen	Elias	2002
Gerber	Jürg	1981
Hadorn	Susanne	1988
Haueter	Martin	1973
Hirschi	Martin	1970
Holdener	Emanuel	1988
Hunziker	Bernhard	1971
Hunziker	Immanuel	2008
Hunziker	Yaël	2006
Isenschmid	Simon	1993
Kämpfer	Brigitte	1987
Kofmehl	Laurence	1956
Langer	Hanne	1981
Nebrenska	Claudia	1994
Peschel	Christian	1979
Riedi	Thomas	1986
Rohr	Andrea	1981
Rohr	Christoph	1977
Rohr	Michelle	2013
Rohrbach	Sibille	1987
Scheidegger	Arja	2013
Scheidegger	Bendicht	1980
Scheidegger	Nillo	2011
Schneider	Aline	1987
Schödler	Simon	1995
Sorychta	Brit	1976
Tschan	Katharina	1966
Wahlich	Lukas	1970

Walder	Markus	1956
Walther	Michael	1981
Weibel	Kristina	2014
Willems	Caroline	1981
Zahner	Kaja	1974

Wir heissen alle in unserer Sektion willkommen.

## > Verstorben

Name	Vorname	Jg.	SAC seit
Eltschinger	Anna	1945	1986
Roth	Rudolf	1922	1945
Stöckli	Alfred	1934	1960
Zwahlen	Edith	1939	1965

Wir bitten den Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

**AIR-GLACIERS**  
COMPAGNIE D'AVIATION



*Wir gehen für Sie in die Luft –  
rund um die Uhr, das ganze Jahr!*

Air-Glaciers  
Lauterbrunnen  
Tel +41 33 8 560 560  
agl@air-glaciers.ch

Air-Glaciers  
Gstaad-Saanenland  
Tel +41 33 744 55 50  
gstaad@air-glaciers.ch





## ➤ Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken

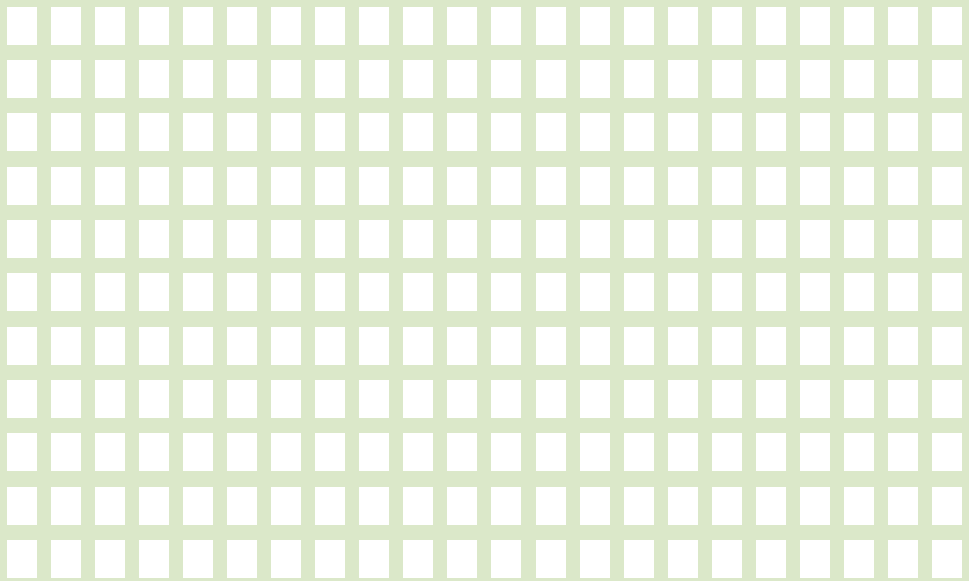
Sämtliche Sportartikel können hier zum **Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken** kostenlos inseriert werden. Auch Sportartikel, die **verloren gingen oder gefunden wurden**, werden hier publiziert. Den Inseratetext mit allen nötigen Angaben Name, Adresse und Telefonnummer jeweils bis zum Redaktionsschluss (siehe Seite 1) per E-mail an: [redaktor@sac-bluemlisalp.ch](mailto:redaktor@sac-bluemlisalp.ch) übermitteln.

### Zu verschenken:

- 1 alter Eispickel, Länge 83cm, Fabrikat Gebr. Schenk, Grindelwald
- 1 alter, intakter Rucksack

Bei Interessen bitte melden bei:

Hans Graf  
Lindenweg 3D  
3604 Thun  
079 600 82 45  
[bh.graf@bluewin.ch](mailto:bh.graf@bluewin.ch)



## Der innovative Partner

# Hauenstein

Heizung Lüftung Sanitär

Pikett  
033 439 10 08

U. Hauenstein · Heizung Lüftung Sanitär AG  
3612 Steffisburg · Telefon 033 439 10 00  
[www.hauensteinag.ch](http://www.hauensteinag.ch) · [info@hauensteinag.ch](mailto:info@hauensteinag.ch)

Ein Betrieb der U. Hauenstein Holding AG



### *Arnica montana* L. (Asteraceae)

Arnika, auch Berg-Wohlverleih, Wundkraut, Fallkraut und Engelkraut genannt, ist in der Schweiz eine **geschützte Pflanze**. Arnika ist eine ausdauernde krautige Blütenpflanze und kommt auf Bergwiesen, Weiden und sauren Moorböden im ganzen Alpenraum in alpiner und subalpiner Höhe vor. Die dunkelgelben Blüten sind von Juni bis August anzutreffen.

#### Anwendung als Heilpflanz

**Ausserlich:** bei Verletzungen und Unfallfolgen, z.B. bei Prellungen, Verstauchungen, nach Knochenbrüchen; bei rheumatischen Muskel- und Gelenkschmerzen; bei Entzündungen nach Insektenstichen. Anwendung als Salbe, Gel oder Umschläge mit verdünnter Tinktur.

**Innerlich:** Arnika ist giftig (cytotoxisch)! Darum darf es nur in homöopathischer oder spagyrischer Form eingenommen werden. Arnika **ist das wichtigste homöopathische Notfallmittel** und sollte in keiner Bergapotheke fehlen. **Arnica C30** (evtl. C200) wird als Einmaldosis so schnell wie möglich nach einem Unfall verabreicht. Arnika ist auch das richtige Mittel vor und nach Operationen, Zahnbehandlungen, bei der Geburt, sowie bei Zerschlagenheits- und Wundheitsgefühl. Der Patient hat meist einen heissen, roten Kopf und einen kalten Körper (Kreislaufmittel).

**Literatur:** Flora Helvetica, Flora Alpina, Teedrogen und Phytopharmaka, Pflanzen-Spagyrik, Homöopathische Arzneimittellehre.



*Arnica montana* fotografie t auf dem Sewenkegel  
Foto: Rebekka Thöni Tobler

#### Artbeschreibung (*Flora Helvetica*)

20–60 cm hoch, unverzweigt oder oben mit zwei (selten vier) Seitenästen. Stängel drüsig. Grundständige Blätter in einer Rosette, eiförmig bis lanzettlich, ganzrandig, ungestielt. Stängel mit einem Paar (selten 2–3 Paaren) sitzender, gegenständiger Blätter. Köpfe einzeln, Durchmesser 4–6 (–8) cm, mit dunkelgelben Zungen- und Röhrenblüten. Früchte 6–7 mm lang, mit ca. 8 mm langen, gelblichen Pappusborsten.

*Rebekka Thöni Tobler,  
Apothekerin FPH und Homöopathin*

Gesundheit kann Berge versetzen.

*toppharm*

Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25  
info@baelliz.ch, www.baelliz.ch



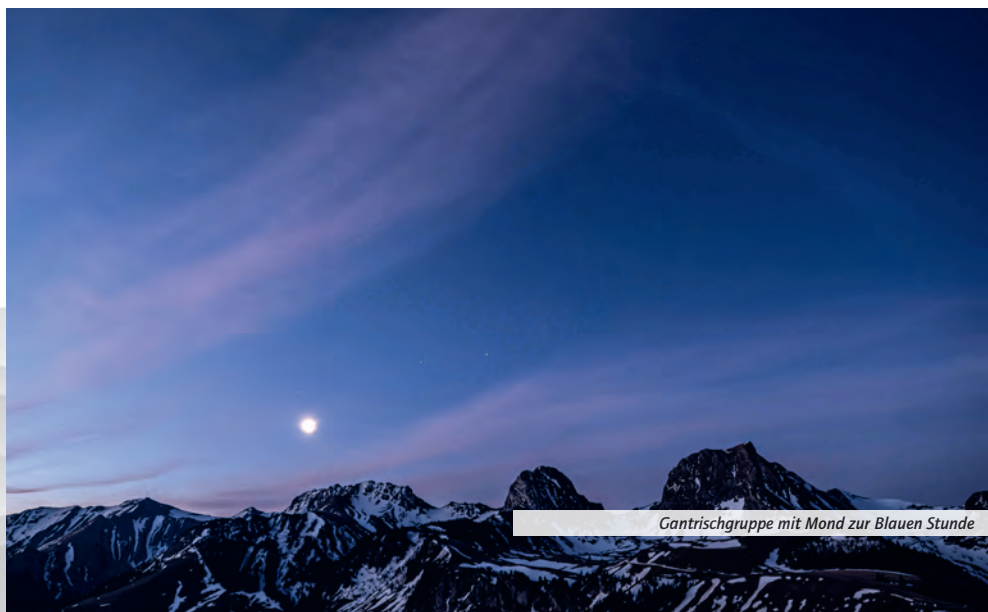
Wer hätte das gedacht? Der Corona-Lockdown als Glückstreffer für Fotografen, die gelegentlich den Sternenhimmel im Sucher haben möchten. Keine Flugzeuge, welche die Fotos mit Lichtstrichen verunstalten, dazu noch dieses Hochdruck-Wetter mit klarer Sicht während der Neumondphase Ende April und das besonders fotogene Galaktische Zentrum der Milchstrasse ist auch wieder sichtbar. Bessere Voraussetzungen gibt es fast nicht.

Die Milchstrasse fotografieren will geplant sein. Die Zeitfenster, in denen das überhaupt möglich ist, sind begrenzt. Sie dauern einige Nächte lang während der Neumondphasen etwa zwischen April und Oktober. Dann braucht es natürlich auch einen attraktiven Vordergrund, denn Milchstrassen-Fotografie ist eigentlich Landschaftsfotografie. Ist eine geeignete Location fernab störender Lichtquellen gefunden, kann mit Hilfe einer der zahlreichen Apps, die es zum Thema gibt, das Detail geplant werden. So kann für den gewählten Aufnahmestandort Minuten- und Azimut-genau ermittelt werden, von wann bis wann und von wo bis wo die Milchstrasse sichtbar wird und wo sich das Galaktische Zentrum befindet. Trotz bester Planung gehört zum guten Gelingen auch noch

eine Portion Glück dazu, denn das Wetter richtet sich nicht nach den Wünschen der Fotografen...

Mein Plan waren zwei Shootings: Das erste im Gantrischgebiet, da habe ich mir das Galaktische Zentrum zwischen Nünenen und Gantrisch vorgestellt. Das zweite war im Rosenlauri geplant, dort sollte die Milchstrasse über den Engelhörnern und das Galaktische Zentrum über dem Urbachsattel sichtbar sein. Da ich jeweils neben Einzelfotos auch einen Zeitraffer machen wollte, waren eben zwei Kameras und zwei Stative samt Zubehör im Gepäck. Für den Standort Gantrisch ist das kein Problem, da kann man mit dem PW direkt zum Aufnahmeort fahren.

Ich traf etwa um 1 Uhr auf der ehemaligen Panzerplatte – jetzt heisst sie «Sternenplattform» – oberhalb der Stierenhütte ein. Ich war bei weitem nicht allein, denn das Gebiet ist für Sternefotografie weit herum bekannt, auch der Naturpark Gantrisch wirbt damit. Kameras vorbereiten, Testaufnahmen machen, denn in der Nacht erkennt man im Sucher rein gar nichts und weder Autofokus noch Belichtungsautomatik funktionieren. Bei meinem Shooting öffnete sich das Zeitfenster für die Milchstrasse um 1.30 Uhr und dauerte bis 4.30 Uhr. Während dieser ganzen Zeit nahm



Gantrischgruppe mit Mond zur Blauen Stunde





die eine Kamera Bild um Bild für den geplanten Zeitraffer auf und ich hatte mit der zweiten Kamera alle Musse, andere Motive zu fotografieren. Das mit dem Galaktischen Zentrum zwischen Nüneneu und Gantrisch hat funktioniert, vgl. Foto auf dem Heftumschlag. Kurz darauf ging der Mond auf und ich wartete noch die Blaue und die Goldene Stunde ab, das ist die Zeit kurz vor bis kurz nach Sonnenauf- bzw. untergang.

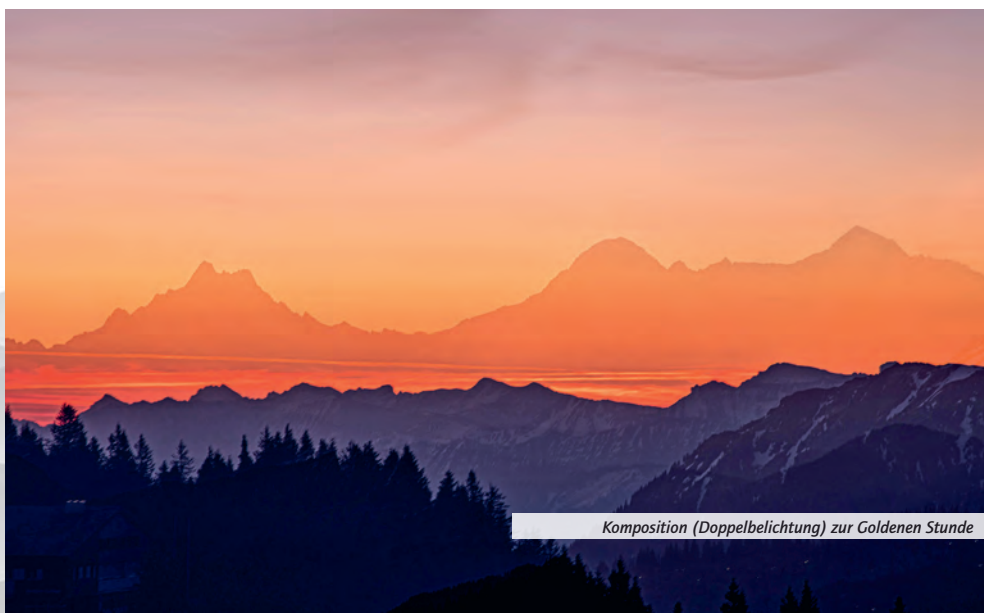
Nun ist die Milchstrasse ja nicht gerade das einfachste der Motive. Die schwache Leuchtkraft erfordert eine hohe ISO-Einstellung, was aber den Sensor der Kamera stresst und zunehmend Bildrauschen verursacht, je höher die Einstellung ist. Oder es braucht eine lange Belichtungszeit, was aber auch begrenzt ist, weil die Sterne als Punkte und nicht als Striche abgebildet werden sollen. Kommt noch hinzu, dass der Vordergrund (die Erde) in der Regel dunkler ist als der Himmel mit den Sternen.

Für das zweite Shooting fuhr ich tags darauf am späten Nachmittag ins Rosenlauer, mein Zeitfenster für den Zeitraffer war etwa zwischen 2.00 und 4.30 Uhr offen. Hier war die geplante Location nur zu Fuss erreichbar. Damit ich den besten Aufnahmestandort nicht bei Dunkelheit erst

suchen musste, machte ich am Abend noch eine Reko-Tour. Dabei gelang die Aufnahme mit den Engelhörnern im besten Abendlicht zur Goldenen Stunde. Zurück beim Auto legte ich mich für einige Stunden aufs Ohr, bis um 1 Uhr der Wecker klingelte.

In sternenklarer Nacht gehts den bekannten Weg wieder hoch mit einem Foto-Rucksack, der es mit einem ordentlichen Hochtourenrucksack aufnehmen könnte. So wie in den 80er-Jahren, als ich verschiedentlich etwa zur selben Tageszeit im Rosenlauer zu den Skitouren aufs Wetterhorn oder aufs Rosenhorn aufbrach. Die Skiabfahrten endeten damals selbst im Mai meist erst kurz vor dem Ausgangspunkt – heute unmöglich, viel zu weit oben liegt die Schneegrenze. Schöne Erinnerungen, die mir viel bedeuten. Aber Erinnerungen sind auch so etwas wie eine Laterne auf dem Rücken, die den Weg beleuchtet, den man schon gegangen ist.

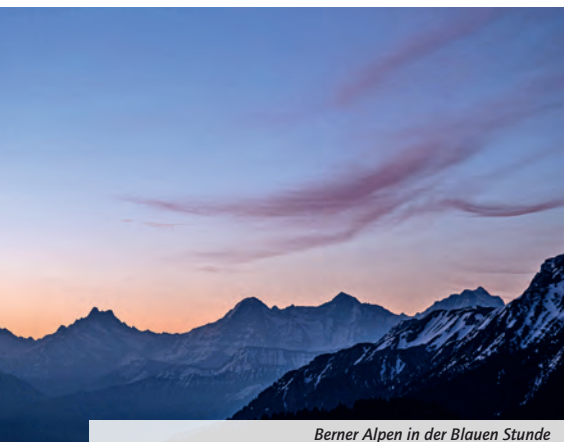
Welche Farbe hat die Nacht? Schwarz – so wie wir das wahrnehmen. Subjektiv ist das richtig, weil unsere Augen nachts nur hell und dunkel, nicht aber Farben unterscheiden können. Objektiv hingegen ist es falsch. Auch das spärliche Restlicht hat verschiedene Wellenlängen und im Gegensatz zu unseren Augen kann der Kamerasensor das



Komposition (Doppelbelichtung) zur Goldenen Stunde



Engelhörner im Abendlicht



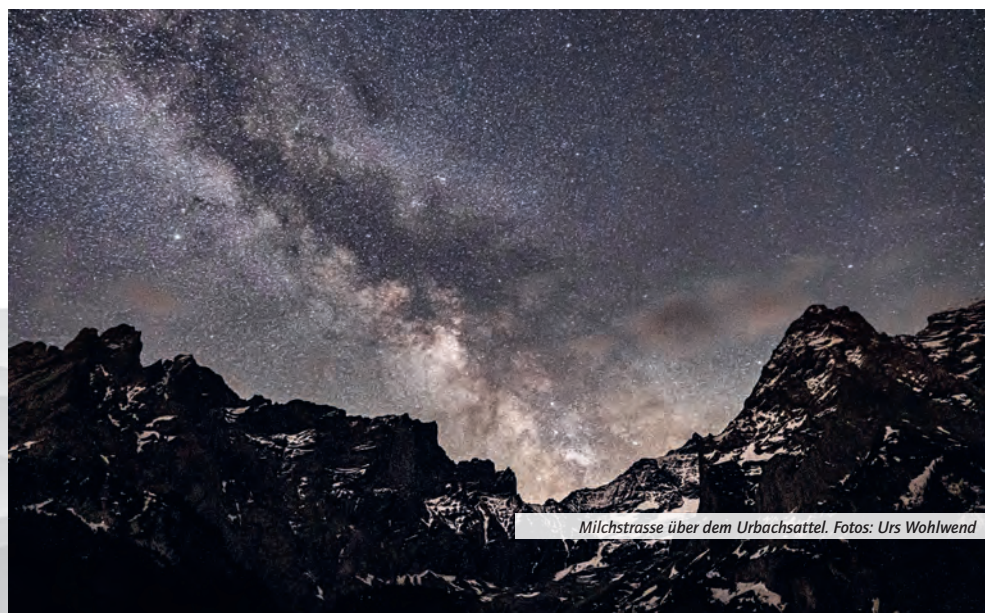
Berner Alpen in der Blauen Stunde

nächtliche Farbspektrum aufzeichnen. Realistisch wiedergegeben würde das Foto allerdings in einem unansehnlichen orange bis schmutzig gelb-grünlichen Farbton erscheinen. Das ist weit entfernt von dem, was allgemein als ästhetisch empfunden wird. Die Fotos müssen also entsprechend bearbeitet werden, womit das Resultat eine persönliche, vom Fotografen gestaltete Interpretation ist. Nachts in Farbe fotografieren ist deshalb ähnlich wie Schwarz-Weiss am Tag, nur umgekehrt.

Sternfotografie ist eine faszinierende Sache. Am spannendsten dabei ist das Fotografieren selbst. Alleine mit der Kamera unterwegs in sternenklarer Nacht, ohne störendes Licht, mit Augen, die an die Dunkelheit adaptiert sind, erlebt man eine Landschaft in einer anderen, fast mystisch-meditativen Dimension. «Die Sterne sind die Juwelen der Nacht und übertreffen vermutlich alles, was uns der Tag zu bieten hat». Diesem Zitat von Henry David Thoreau kann ich bloss beifügen: Packt Kamera und Stativ ein und versucht es einmal selbst, ihr werdet begeistert sein.

Es muss ja nicht gerade Sternfotografie sein, die Goldene und die Blaue Stunde sind ebenfalls einen Fotoausflug wert

*Urs Wohlwend*



Milchstrasse über dem Urbachsattel. Fotos: Urs Wohlwend



## CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von SAC-Hüttenbetrieb > Projektstart

Wieviel CO<sub>2</sub> verbraucht die Hüttenbelieferung? Woher stammt die Energie für die Hütte? Diese und ähnliche Fragen werden dieses Jahr unter anderem für eine unserer Clubhütten beantwortet. Wir sind von einem Team des Lehrganges Umweltberatung und -kommunikation der «Sanu future learning ag» angefragt worden, ob sie im Rahmen ihres Abschlussprojektes ihre Untersuchungen bei der Blümlisalphütte durchführen dürfen.

Die Idee umschreibt das Projektteam folgendermassen: «Das Projekt zielt darauf ab, eine CO<sub>2</sub>-Bilanz für ausgewählte SAC-Hütten zu erstellen. Dabei sollen verschiedene Aspekte eines täglichen Hüttenbetriebs untersucht und eine CO<sub>2</sub>-Bilanz basierend auf den drei Dimensionen Verpflegung, Energieversorgung (inkl. Wasserversorgung/-entsorgung) und Hüttenbelieferung erstellt werden.

Gestützt darauf soll den einzelnen Sektionen und dem Zentralverband ein Instrument zur Verfügung gestellt werden, um eigenständig eine CO<sub>2</sub>-Bilanz des Betriebs ihrer Hütten zu erstellen. Dies kann von den Sektionen als Input für die Gesamtbilanz der Sektionstätigkeiten genutzt werden. Aus den Ergebnissen der Bilanzierung können die Haupttreiber des CO<sub>2</sub>-Ausstosses identifiziert werden und das Bewusstsein über den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck der Hütten bei den Berggängern wie auch bei den Hüttenwarten gestärkt werden.»

Neben unserer Hütte wurden die Trifflhütte und die Läntahütte ins Projekt aufgenommen. Am Ende des Projektes wird es einen Output für die Sektion in Form eines Hüttenanlasses, Broschüren oder ähnlichem geben. Wir sind gespannt, was uns erwartet und wie das Ergebnis aussehen wird.

*Claudia Busin, Umweltbeauftragte*



### > Liebe Clubmitglieder

Bitte berücksichtigt unsere Inserenten  
(sonst berücksichtigt sie vielleicht uns nicht mehr)  
und gebt euch als SAC-Mitglieder zu erkennen.

Merci!





Das vom Bundesrat verordnete «Bleiben Sie zuhause» schaffte Raum und Zeit – Zeit um ins private Text- und Bildarchiv zu tauchen.

Menschen, die sich an den Bergen messen und Sennen, welche mit ihrem Vieh die Alpen bestossen, haben mich seit jeher interessiert und fasziniert. Schon früh durfte ich den JS-Kletterkurs am Steingletscher besuchen und mit 17 Jahren in die JO unserer Sektion eintreten, der ich nach dem Übertritt mittlerweile 46 Jahre angehöre. Als Journalist und Fotograf hatte ich während vieler Jahre das Privileg, durchs Schreiben von Alpingeschichten berühmte Bergführer und Alpinisten kennenzulernen, aber auch hunderte fleissige Äple /innen.

Für den Jungen, der vom Wohnort aus täglich die Nordwand vor Augen hatte und jedes Ereignis am Eiger in sich aufsaugte, gehörten die späteren Kontakte mit Menschen, die Eigergeschichte schrieben, zu den spannendsten. So zum Beispiel 1989 beim 60-Jahr-Jubiläum der Erstbegehung. Mit einem freundlichen Lächeln begrüsst mich Anderl Heckmair, etwas kühler Heinrich Harrer. Da standen sie nun vor mir, die zwei der Erstbegeher – mir blieben die Fragen im Hals stecken. Als ich Harrer etwas später doch noch fragen konnte, was sein Leben stärker verändert habe, der Erfolg am Eiger oder die sieben Jahre im Tibet, reagierte er sichtlich angespannt. Er befürchtete wohl, dass ich noch dümmere Fragen stellen würde, zum Bei-

spiel, weshalb er ohne Steigeisen in die Eigernordwand eingestiegen sei... Bei späteren Begegnungen standen mir gutmütige Gesprächspartner gegenüber, unter anderen die Bergführer Arnold Glatthard, Herrmann Steuri, Kurt Amacher, Kurt Egger und Hansruedi Gertsch, der mich dreimal durchs geschichtsträchtige Stollenloch mitnahm und mir so einige Atemzüge der Nordwandluft ermöglichte. Gertsch war 1999 bei «Eiger live» des Schweizer Fernsehens dabei, wovon ich berichtete und dabei Evelyne Binsack kennenlernte. Zwei Jahre später begleitete ich journalistisch ihren Aufstieg zum Everest mit einer 30-teiligen Reportage für die Berner Medien.

Eine interessante Begegnung ergab sich ich im Sommer 2008 mit Walter AlMBERGER in Grindelwald. Der damals 75-jährige Österreicher war der Erste, der die Eigernordwand im Winter und Sommer durchstieg. Aus Ausschnitten des Interviews, das der Hilfsbereite mir gewährte, geht hervor, dass die Winter-Erstbegehung im Jahre 1961 für die vier Alpinisten nicht ohne Vorfälle abgelaufen ist (siehe nächste Doppelseite). AlMBERGER hatte alle Hände voll zu tun, die Moral aufrecht zu halten. «Jetzt schaut's nid so stinksauer drein, jetzt gehn ma weiter!» habe er ihnen zugerufen, als die drei am Götterquergang standen und ihnen das Maul so richtig runter gegangen sei.

*Text/Fotos: Beat Straubhaar, Heimberg  
Fortsetzung nächste Doppelseite*



Hansruedi Gertsch



Evelyne Binsack



Kurt Egger in alter Montur



## Interview > Erstbegehung der Eigernordwand im Winter

**Walter Alberger, zweifelten Sie nie am Gelingen?**

Wenn ich an die Tage in der Wand zurückdenke, war ich immer optimistisch und hatte keine Zweifel, dass dieses Unternehmen bei einigermaßen brauchbarem Wetter gelingen wird. Obschon wir hochwinterliche Verhältnisse antrafen und nicht selten zwei Meter dicke Schneeabkante abräumen mussten, um den Übergang zum Fels zu erreichen.

**Weshalb hat Toni Hiebeler Sie für dieses Unternehmen eingeladen?**

Wir trafen uns anlässlich der Gesäusewoche im Oktober 1960. Ich hatte relativ viele Winterbegehungen von Nordwänden im Gesäuse bis 800 m Wandhöhe gemacht, ebenfalls im Dachsteingebiet. Das kombinierte Gelände dieser Wände gleicht jenem in der Eigernordwand. Toni Hiebeler kannte von daher meine Stärken.

**Das heisst, Sie sind am Eiger zum erstenmal miteinander geklettert?**

Als wir uns am 25. Februar 1961 in Zürich trafen, haben wir uns zum erstenmal gesehen, ich den Toni Hiebeler zum zweitenmal. Toni Kinshofer und Anderl Mannhardt mochten den Toni Hiebeler nicht unbedingt so gut, weil er ein sehr provokanter Typ war und als Alpin-Journalist immer wieder unangenehm aufgefallen ist. Aber ich war froh über die Einladung, denn ich hätte mir zu dieser Zeit den Aufenthalt auf der Kleinen Scheidegg nicht leisten können.

**Erlebten Sie dann in der Wand Überraschungen?**

Beim 1. Biwak erlebten wir schon, dass der Toni Hiebeler so was Ähnliches wie Halluzinationen

bekommen hat. Er weckte mich immer und glaubte, dass uns jemand nachsteigen und überholen würde. Er wollte immer mit mir sprechen, weil er nicht schlafen konnte. Ich habe das ganz energisch abgewiesen: «Lass mich gefälligst in Ruhe mit deinem Blödsinn, morgen in der Früh kannst du wieder mit mir reden». Er hat sich dann auch daran gehalten.

**Haben sich solche Episoden fortgesetzt?**

Am Ende der Ausstiegrisse, auf einer schmalen Schneeschneide, mussten wir das letzte Biwak auf uns nehmen. Es war mit Abstand der schlechteste Biwakplatz, es war kaum ein Haken anzubringen, der Fels ist dort dachziegelartig geschichtet. Wir hatten sehr grosse Mühe, eine einigermaßen gute Standplatzsicherung einzurichten. Der Hiebeler Toni hat schon gedrängt nachzukommen, der war noch eine ganze Seillänge tiefer, er hatte Schwierigkeiten gehabt und es wurde schon dunkel. In dieser Situation hat er regelrecht durchgedreht, hat uns auf grösste Art beschimpft und Kameradenschweine genannt.

**Eine heikle Situation – wie haben Sie als ruhender Pool reagiert?**

Ich hab gesagt, seits ruhig, wir antworten überhaupt nichts, der Hiebeler Toni bleibt jetzt unten. Und zwar so lange, bis wir einen brauchbaren Standplatz errichtet haben. Denn wir hatten es schon in den Nächten vorher erlebt. Wir haben jeweils eine Stufe für einen Biwakplatz ausgehackt, haben unsere Wechselbekleidung ausgepackt,



Walter Alberger in der Wand



Vor dem Hinterstoisser-Quergang



Querung zum Todesbiwak

den Rucksack zusammen gerollt, auf dem wir mit angezogenen Knien gesessen sind, die Hände und den Kopf drauf gelegt. Und der Hiebeler Toni hätte sich am liebsten auf diese Stufe, die wir ausgehackt haben um zu viert zu sitzen, hingelegt.

**Und das wollten Sie an dieser exponierten Stelle verhindern?**

Als der Biwakplatz in Ordnung war, haben wir den Hiebeler Toni zu dritt herauf gerissen, dass wir ihn beinahe durch die Karabiner zogen... (lacht schallend). Als er oben war, hat er uns umarmt mit einer Herzlichkeit und hat sich entschuldigt für seine Beschimpfungen.

**Weshalb haben Sie die Begehung in zwei Teilen gemacht?**

Diese Frage habe ich erwartet – es war so: Wir haben uns am 25. Februar getroffen und sind zur Scheidegg gefahren. Am 27. sind wir bereits in die Wand eingestiegen. Wir wollten einmal schauen, wie die Beschaffenheit des Schnees ist. Dabei sind wir seilfrei bis schräg rechts unter das Stollenloch aufgestiegen und haben dort ein Biwak hinter uns gebracht. Weil das Wetter umschlug haben wir eine Schneehöhle gegraben und ein Materiallager errichtet. Am Morgen sind wir seilfrei im leichten Gelände abgestiegen – es war höchste Zeit, dass wir aus der Wand kamen, es war ein heftiger Wettersturz.

**Und der nächste Angriff erfolgte aus dem Stollenloch?**

Wie es uns eingefallen ist, kann ich überhaupt nicht sagen. Auf jeden Fall sind wir zu Fuss auf

dem Bahntrasse durch den Stollen auf- und durch das Stollenloch in die Wand gestiegen. Von dort mussten wir drei Seillängen absteigen, hatten aber Mühe, den Platz unseres Materialdepots zu finden. Nachdem wir das Material gefunden und ausgegraben hatten, mussten wir den Weg wieder zurück machen. Wir haben dann festgestellt, dass das sogar umständlicher und zeitaufwändiger war, als wenn wir am Wandfuss rüber gequert hätten.

**Trotzdem riefen Sie damit die Kritiker auf den Plan?**

Wissen Sie, warum das nachher so aufgebauscht wurde? Toni Hiebeler als Alpin-Journalist hatte in der Zeitung «Alpinismus» einen gewissen Herrn des deutschen Alpenvereins des Öfteren sehr schräg angegriffen. Und Hiebeler hat das mit dem Stollenloch verschwiegen, warum weiss ich nicht. Es war ein ausgesprochener Unsinn, denn diese Herrschaften, diese so genannten Vereinsmeier wollten sich dann auf diese Art an Hiebeler revanchieren. Aber jeder Meter Wand wurde von uns bestiegen.

**Wie seid Ihr nach dem Erfolg empfangen worden?**

Nach der Gipfelrast stiegen wir zum Kleinen Eiger ab, wo uns die drei Kameraden Kaspar von Allmen, Hilti von Allmen und Robert Seiler entgegen kamen und uns Champagner offerierten. Eine schöne Geste, die uns leicht betrunken machte. Unten erwartete uns ein Riesenwirbel. Die Tage in der Wand waren angenehmer.

*Interview: Beat Straubhaar, Heimberg*



*Nach dem 5. Biwak: Toni Hiebeler, Toni Kinshofer und Anderl Mannhardt (v.l.) lassen die Köpfe hängen.*



*In der Mitte des Götter-Quergangs*



*Der Gipfel nach sieben Tagen in der Wand. Fotos: Walter Alamberger, zVg*





Neues entdecken...



**Standorte:**

Steffisburg, Uetendorf, Mühlethurnen, Rüeggisberg und Linden

☎ 058 476 90 00 ✉ zentrale@landithun.ch

**Fasten und Wandern  
auf der Alp**



Erb Elisabeth 079 509 58 26 [centre-richemond.ch](http://centre-richemond.ch) [erbelisabeth@sensemail.ch](mailto:erbelisabeth@sensemail.ch)

**Körpertherapie**

Praxis neu in  
Steffisburg

32 Jahre Erfahrung  
Bei Schmerzen, Stress  
Depressionen, Ängsten,  
Lebenskrisen

**modisch und bequem**

**Lienhard Schuhe**

**[www.lienhardschuhe.ch](http://www.lienhardschuhe.ch)**



- Fleisch vom Bauer aus der Region
- Feine Wurstwaren aus eigener Produktion
- Tourenproviant
- Wurststräusse für jeden Anlass

**Stadtmetzgerei Muster AG**

Bälliz 4, 3600 Thun

Tel. 033 222 11 18

Fax 033 222 84 35

Nach seiner Erstbegehung im Winter 1961 und dem Durchstieg im Sommer 1962 entschied sich Walter Almberger zur Krönung seiner Eigergeschichte für den ersten Alleingang. Vom Kohlebergbau Hausham in Bayern, wo er täglich acht Stunden 800 bis 900 Meter tief untertags arbeiten musste, wollte er am Freitag der ersten Augustwoche des Jahres 1963 nach Grindelwald reisen, um am Samstag einzusteigen. Vor der Abreise las er in der Zeitung, dass dem Schweizer Bergführer Michel Darbellay am 2./3. August die Solo-Erstbegehung gelungen war. Wenige Tage nachdem Walter Bonatti in der Wand scheiterte, benötigte Darbellay für seinen Durchstieg nur 17 Stunden. «Es tut mir heute noch ein wenig leid, dass ich zu spät kam – ich war damals derart gut in Form», meint Almberger rückblickend. Er wird im Juli 87-jährig.



In Minne, 45 Jahr später: Michel Darbellay (links) und Walter Almberger in Grindelwald

### Free-Solo-Speedklettern im Laufschrift gegen die Uhr

Heute wird die klassische Heckmair-Route wegen den objektiven Gefahren vorwiegend im Winter begangen. 1993 betrug der Rekord im Alleingang

8½ Std., zehn Jahre später noch 4½ Std. Ueli Steck durchstieg 2008 die Wand in 2 Std. und 47 Min., Dani Arnold drei Jahre später in 2 Std. und 28 Min. Steck konterte 2015 und war nochmals 6 Minuten schneller. Die beiden Extrem- und Speed-Alpinisten beteuerten anlässlich des Fototermins im 2013, dass sie nicht gegen die Zeit des andern klettern würden, sondern nur um die eigenen Möglichkeiten auszuloten.



Sie sahen sich nicht als Konkurrenten: Dani Arnold und Ueli Steck (†2017) vor der Eigermordwand

Weniger auf schnelle Zeiten bedacht aber ebenso erfolgreich sind auch Stephan Siegrist und Roger Schaeli am Eiger unterwegs, mehrheitlich in der rechten Wandhälfte. Gemeinsam mit Thomas Huber schafften sie im Winter 2016 die Zweitbegehung der legendären Route «Metanoia» von Jeff Lowe († 2018). Letzten Sommer feierte Roger Schaeli seinen insgesamt 50. kompletten Eiger-Durchstieg mit der eintägigen Rotpunktbegehung der Route «La Vida es Silbar» des Thuner Bergführers Daniel H. Anker.

Text/Fotos: Beat Straubhaar, Heimberg



Sie kehren dem Eiger den Rücken zu, haben aber noch lange nicht genug davon: Dani Arnold, Roger Schaeli, Stephan Siegrist



Ihr Partner  
für individuelle Trekkings in Nepal

- langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- familiäre Betreuung
- motiviertes Team

Kontakt und Auskunft:  
Peter Mani  
Seftigenstrasse 47  
3662 Seftigen  
peter.mani@bluewin.ch

**geo7**  
Geowissenschaftliches Büro

Wir engagieren uns

- für den Schutz vor Naturgefahren
- für eine nachhaltige Energienutzung
- für fundierte räumliche Entscheide

www.geo7.ch, [@geo7\\_CH](#)

weil unsere Welt sich wandelt

**Rabatt für  
SAC-Mitglieder**

**50% WIR**

Öffnungszeiten:

Dienstag–Freitag  
9.00–12.00 Uhr  
14.00–18.30 Uhr

Samstag  
9.00–16.00 Uhr

**GAFNER**  
BERG SPORT THUN

Untere Hauptgasse 18  
3600 Thun  
Telefon 033 222 43 56  
info@gafner-bergsport.ch  
www.gafner-bergsport.ch

**Ausverkauf bis 26. September 2020**

• Trekking • Camping

[gafner-bergsport.payrex.com](http://gafner-bergsport.payrex.com)

**kipfer**  
schreinerei

**bietet  
Lösungen!**

www.kipfer.ch  
3645 Gwatt/Thun  
033 334 80 00





## Anspruchsvolle Hüttentrekkinge in der Schweiz

Alpinwandern ist Trend. Als Zwischendisziplin zwischen Wandern und Bergsteigen sprechen die oft weiss-blau-weiss signalisierten Pfade ein Publikum an, das sich etwas mehr als wandern zutraut, ohne aber eine Kletter- oder Hochgebirgsausbildung zu haben.

Oft sind es fordernde Gipfelziele, die für diese Berggängerinnen und Berggänger neu in Reichweite rücken. Es gibt aber auch wildromantische Touren von Hütte zu Hütte, die erhöhte Anforderungen an die Wanderkompetenzen stellen, ohne gerade in Fels und Eis zu führen. 26 der schönsten Alpinwandererouten von Hütte zu Hütte in der Schweiz sind im vorliegenden kompakten Führerwerk zusammengefasst. Auf rund 110 Etappen finden Sie jede Menge Schönheit der Natur abseits der ausgetretenen Wege, da und dort kombiniert mit etwas Nervenkitzel oder konditionellen Challenges.

Wo trotzdem Glescherpassagen Teil der Route sind und deshalb Hochtourenausrüstung erforderlich ist, haben wir das klar markiert. Ebenso klar sind auch die Routenbeschreibungen mit den Übersichtskarten. Dazugestellt sind informative Kurzbeschreibungen mit Umschreibungen der spezifischen Anforderungen. Porträts einiger spezieller Hütten runden ein Werk ab, das in die Bibliothek aller ambitionierten Bergwandernden gehört.



1. Auflage, 272 Seiten, 27 Übersichtskarten  
 reich bebildert mit 200 Farbfotos  
 SAC-Verlag, Bern 2020  
 ISBN 978-3-85902-450-2

Empfohlener Verkaufspreis Fr. 49.–

**SAC-Mitgliederpreis Fr. 39.–**

Erhältlich in Buchhandlungen  
 und Bergsportgeschäften.

[www.sac-verlag.ch](http://www.sac-verlag.ch)

**HOLINGER**  
 the art of engineering

### UNSER WISSEN - IHR NUTZEN

Die HOLINGER AG ist ein national und international tätiges Ingenieurunternehmen mit über 200 Mitarbeitenden. Die Kernkompetenzen sind Abwassertechnik, Erneuerbare Energien, Geologie/Hydrogeologie, Industrietechnik, Siedlungsentwässerung, Tiefbau/Bautechnik, Umweltbereich, Wasserbau und Wasserversorgung.



#### Standorte

CH-3000 Bern 31, Kasthoferstrasse 23, +41 (0)31 370 30 30, CH-3600 Thun, Länggasse 9, +41 (0)33 225 24 24  
 Baden, Basel, Dornach, Frauenfeld, Frick, Küssnacht, Lausanne, Liestal, Luzern, Oberhofen, Olten, Schwyz, Winterthur, Zürich

holinger.com

**Sektion Blümlisalp**  
**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



## > Der Gipfel jeder Werbepanung!

Ein Inserat macht uns allen Freude.

Zur Unterstützung unseres Clubheftes  
und als Werbung für euren Arbeitgeber.

Euren Auftrag nimmt gerne entgegen:  
**Roland Meier · [evarol.meier@hispeed.ch](mailto:evarol.meier@hispeed.ch) · 079 459 81 15**

Foto: Alexander Brügger

# sac sektion blümlisalp

*Clubheft der Sektion Blümlisalp Thun*

# Burn Spezialbau AG

- Generalunternehmung
- Hoch- + Tiefbau
- Umbau
- Renovationen
- Spezialtiefbau

## Burn Spezialbau AG

Landstrasse 72a, 3715 Adelboden  
www.burnspezialbauag.ch  
+41 33 673 04 04



**Ob auf dem Berg, oder im Tal - wir bauen für Sie!**

## Ganz persönlich für Sie da.



**Janik Blunschli**  
Kundenberater  
058 277 39 69



**Claudia Stumme**  
Kundenberaterin  
058 277 39 66



Wir sehen die Dinge, wie sie für Sie sind und so versichern wir auch.

**Ihr Gesundheitspartner.  
Ganz persönlich.**

Agentur Thun, Aarestrasse 3, 3600 Thun  
Telefon 058 277 39 60, info.thun@css.ch



**CSS**  
Versicherung



AZB  
CH-3752 WIMMIS

DIE POST 



# FÜR SCHMALE GRATE UND WEITE BLICKE

Bergerlebnisse beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

**Filiale Bern**  
Waldhöhweg 1  
3013 Bern-Breitenrain  
031 330 80 80

[baechli-bergsport.ch](http://baechli-bergsport.ch)

**Filiale Thun**  
Gewerbestrasse 6  
3600 Thun  
033 225 55 10

  
**B'ÄCHLI**  
BERGSPORT